



Gemüsefliegen abwehren durch Vliese



Bald wird im Gemüsegarten wieder gesät und gepflanzt. Jedoch lauern dann auch schon vielfältige Gefahren auf unsere Schützlinge. Zahlreiche Schädlinge können wir umweltschonend abwehren, nämlich durch Vliese. Das sind Kulturschutznetze, die im Handel z. B. unter dem Begriff "Gemüsefliegen-Netz" käuflich zu erwerben sind.

Diese Netze mit Maßen z. B. von 1,75 x 4 m zum Preis von wenigen Euros reichen für ein Normalbeet von ca. 1,20 x 4 m. Sie können mehrfach verwendet werden und schaden auch nicht bei Hitzeperioden, da sie gut luftdurchlässig sind. Die Kultur wird aber auch sicherer vor Hagel, Schlagregen und soweit es vorkommt auch gegen Wildverbiss und Vogelfraß. Sie sind durchlässig für Regen und Gießwasser, robust, d. h. reißfest, über 70% luft- und lichtdurchlässig. Auch späte Nachfröste verlieren ihre Schrecken, d. h. das Vlies ermöglicht einen früheren Gemüseanbau und die Ernte wird ebenfalls verfrüht. Bei guter Randabdeckung wird die Zuwanderung von Schnecken verhindert. Kohlweißlinge, Kohleule, Kohlmotte und damit deren Raupen werden zuverlässig abgehalten.

Entscheidend für eine gute Wirkung ist, dass das Netz allseitig gut geschlossen auf dem Beet liegt. Es wird sofort nach der Aussaat oder Pflanzung aufgelegt und erst wieder kurz vor der Ernte entfernt.

Ohne die Verwendung chemischer Mittel können die "Gemüsebauern" damit eine weitgehende Schutzwirkung gegen Gemüsefliegen erzielen. Diese Minierfliegen, wie sie auch genannt werden, würden nämlich gerne ihre Eier an andere Gemüsepflanzen ablegen. Aus den Eiern schlüpfen Maden, die dann die Gänge in Blätter, Stängel und Wurzeln bohren (minieren), woraufhin das Pflanzengewebe abstirbt und Ertragseinbußen die Folge sind.

Durch Schutznetze gegen Gemüsefliegen und andere Schadinsekten hat man folglich keine Probleme mehr mit Madenbefall bei Rettich, Radieschen und Möhren. Keine Ernteeinbußen mehr durch minierende Maden bei Lauch (Porree), Zwiebeln, Petersilie, Sellerie, Kohlrabi, Blumenkohl, Chinakohl, Weiß- und Rotkohl sowie Broccoli, um die am häufigsten gefährdeten Gemüsearten einmal genannt zu haben.

Ein umfangreiches Sortiment findet man in den einschlägigen Fachgeschäften, deren Personal den Hobbygärtnern sicherlich gerne noch vertiefend Ratschläge erteilen kann.

gez. Bodo Ziesche